

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 29

Artikel: Verschollen seit dem 1. Oktober 1938 - aufgefunden am 9. Juli 1939

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschollen seit dem 1. Oktober 1938 — aufgefunden am 9. Juli 1939



Am 1. Oktober 1938, um 12.20 Uhr, startete in Frankfurt das Flugzeug »Ju 52 D-ANVB« der Deutschen Luft Hansa zu einem planmäßigen Flug nach Mailand. Am Bord befanden sich neben der dreizehntägigen Besatzung zehn Passagiere. Um 14.30 Uhr setzte plötzlich der normale Funkverkehr zwischen Flugzeug und Bodenstation aus, und am Bodenstimmungsport Mailand kam die Maschine nicht an. Inzwischen beim Libéréquieren der Alpen mußte sie verunglückt sein. Am 1. Oktober herrschte schlechtes Wetter, und in den Bergen schneete es. Mehrere Tage lang wurde nach dem vermißten Flugzeug gesucht und von der Deutschen Luft Hansa ein Forderflugh von Fr. 1000.— ausgesetzt. Aber alle Bemühungen waren ohne Erfolg, das Flugzeug blieb verschollen. Erst jetzt erfährt man Näheres über diesen Unfallschicksal: denn Sonntag, den 9. Juli, fanden Bergsteiger, die auf einer Tour in die Bondaccagruppe unterwegs waren, im Gemellizobacht die ersten Überreste des seit neun Monaten vermißten Flugzeugs. Nach den Fundorten der Trümmer zu schichten, muß das Flugzeug mit großer Geschwindigkeit direkt in die nördlichen Steilwände des Pic Cengalo hineingeflogen und zerschellt sein. Die Hauptmasse stürzte nicht auf den 800 Meter tiefer liegenden Bondaccagletscher ab und wurde von Spalten verschluckt oder von später Lawenmassen zugedeckt.

On retrouve dans les Alpes des traces de l'avion allemand disparu il y a neuf mois

Le 1er octobre 1938. L'avion Ju 52 D-ANVB de la Compagnie allemande »Luft Hansa« quitte Frankfurt à 12 h. 20 m. pour se rendre ordinairement à Milan. Il emporte avec lui treize passagers et dix passagers. À 14 h. 30 m. la communication normale entre l'avion et les stations s'interrompt. À Milan on attend en vain l'arrivée de l'appareil. Comme il n'est pas reparu jusqu'à ce jour il est considéré comme disparu. On en a recherché les débris dans les Alpes. On a découvert les débris de l'appareil dans le couloir des Gemellizi le 9 juillet 1939, dix semaines après la disparition de l'appareil. Le débris principal est tombé sur le glacier de Bondaccas, 800 mètres plus bas, et les débris ont été retrouvés dans la zone par des alpinistes.

Schneeschicht in Aktion im Spaltenabstieg des Bondaccagletschers. Nach dem Zusammenstoß mit der Cengalo-Vergletscher-Spaltwand ritzte die aerobische Maschine 800 Meter durch das Gemellizobacht auf den Bondaccagletscher ab und verstaubte in den tabakdosenartig vertieften und sehr engen Spalten. Wie irgendwo noch auf der Oberfläche des Gletschers liegenblieb, wurde aber vom Neuschnee dieses Tages verdrückt und blieb so den Blicken der sofort einsetzenden Schneemassenschichten verborgen. In folgender Sucharbeit nach den großen Überresten und den Leichen wird sich ein Spaltenmassen-Abbruchmassen aus Wasser und Lawenmassen mit Wiederöffnung der Spalten, bewerkstelligten lassen. Möglicherweise aber werden sich nicht nur Bergsteiger, sondern auch Gletscher die wesentlichen Überreste des Apparates und die Leichen gar nicht mehr finden lassen. Wie im Juli eingetroffen mit dem Gletscher, schon im Flusse sind ganz langsam talwärts wandern und erst nach vielen Jahren beim Gletscherabbruch wieder zum Vorschein kommen.



Die von den Bergsteigern im Gemellizobacht gefundenen Flugzeugtrümmer, aufgeführt in der Reihenfolge ihrer zeitlichen Entdeckung: 1. Ein Stück Aluminiumblech mit Schraubenlöchern, 2. ein Gummischlauch, 3. Teil einer Zylinderkopfplatte, 4. Teil einer Flugpropeller, 5. Stück eines Metallverbremsung, 6. und 8. Bruchstücke von Fensterrahmen, 7. kleinere Metall- und Holzstücke.

15 Meter tief in einer Gletscherspalte. Zwei Vertreter der Deutschen Luft Hansa, die Herren Müller und Meise Hahn, entdeckten ein Gefäß, einen Falgstellbehälter des verunglückten Flugzeugs.

Das repräsentative der Luft Hansa, M. Müller und Meise Hahn, dans une crevasse, à 15 mètres de profondeur, ont découvert les débris d'un siège de l'avion.



Blick auf die Bondaccagruppe des Schmelzer der Flugzeugtrümmer vom 1. Oktober 1938. Die Bergspitze von rechts nach links sind der Pic Cengalo (3374 m.), der Gemellizobacht (3239 m.), zwischen Gemellizobacht und Cengalo-Vergletscher die Aufhängen der Partee durch das Gemellizobacht. Dieses Couloir besteht in seinem oberen Teil aus Sandstein von 35-40 Grad, im unteren Teil aus einem mächtigen und mächtigen in etwa 100 Meter Breite. Der Klotz an der Steilwand der Cengalo-Vergletscher ist eine mächtige Aufhängen der Trümmer. Die Krone besteht aus Sandstein, was die verschiedenen kleinen Flugzeugtrümmer, vom Teil auf schmalen abschüssigen Felshängen, aufgefunden wurden. Die Hauptmasse des Flugzeugs, Motoren, Tragflügel, Tanks etc. sind die Leichen sind bei der Katastrophe tief in den Gletscherspalten hineingeflogen. Es ist anzunehmen, daß die Leichen schon beim Anprall oben an der Wand gestört wurden.

Le massif de Bondaccas, où s'est déroulée la catastrophe du 1er octobre 1938. De droite à gauche les sommets du Pic Cengalo (3374 m.), du Gemellizobacht (3239 m.), entre cette dernière et le couloir des Gemellizi. La ligne possible indiquant la route suivie par les débris de l'avion pour monter le long du couloir. On suppose que l'avion s'est écrasé contre la paroi à l'endroit marqué par un cercle. Les débris ont été retrouvés dans les débris de l'avion. La masse principale des débris (moteurs, ailes, tanks, etc.) et les débris sont tombés plus bas encore sur le glacier.



Die Leute, die mit der Aufklärung der Trümmer des Flugzeugs zu 52 mehr oder weniger zu mil hahren und somit zur Klärung der Angelegenheit beigetragen haben. Von links nach rechts: Cappelletti, Hüterwacht der Scharabiere, zwei Grenzschützer, die bereits letzten Jahr, aber erfolglos in diese Gegend nach Spuren des vermißten Flugzeugs suchten; A. Simonin aus Lausanne, der mit Dr. O. Hug aus Zürich, H. Benschard aus Chur und Hoepfer aus Solothurn Sonntag, den 9. Juli, im Gemellizobacht die ersten Trümmer fand.



Les personnes qui ont pris part aux recherches des débris de l'avion. De gauche à droite: Cappelletti, le gardien de la taberna de Scharabiere, deux gardes-frontière qui avaient déjà fait des recherches infructueuses l'année dernière et M. A. Simonin, de Lausanne, qui a trouvé les premiers débris, en compagnie de docteur Oskar Hug de Zurich, de H. Benschard, de Chur, et du garde-frontière Hoepfer, de Solothurn, le 9 juillet, dans le couloir des Gemellizi.